

Heute haben wir die Gewissheit, dass die Abbrucharbeiten der Jahre 1872 und 1874 bei weitem nicht alle Spuren der alten Florinskapelle und des dazugehörigen Friedhofes verwischt haben. Einige der von Hofkaplan Johann Franz Fetz und später auch von Egon Rheinberger angesprochenen „alten und ältesten Grundmauern“¹² konnten zusammen mit einer grösseren Anzahl von Gräbern in den Jahren 1992 bis 1995 archäologisch untersucht werden. Tiefbauarbeiten südlich vor dem «Schädlerhaus» in der Florinsgasse machten Notgrabungen im Bereich der ehemaligen Florinskapelle unumgänglich.¹³ Es konnte dadurch die endgültige Zerstörung bedeutender Überreste der Vorgängerbauten zur heutigen Pfarrkirche St. Florin verhindert werden. Anlässlich früherer Tiefbauarbeiten für Kanalisations- und Wasserleitungen sind an gleicher Stelle archäologische Befunde ohne Dokumentation aus dem Boden gebrochen worden.¹⁴

Die archäologischen Untersuchungen der Jahre 1992 bis 1995 haben neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der Florinskapelle und somit auch wichtige Ergänzungen zur Geschichte der Gemeinde Vaduz und ihrer Pfarrei erbracht.¹⁵ Die ältesten datierbaren Funde weisen auf eine menschliche Begehung oder Besiedlung des Gebietes zwischen dem «Rheinbergerhaus» und der heutigen Pfarrkirche St. Florin in römischer und prähistorischer Zeit hin.

Nach abschliessender zeichnerischer und fotografischer Dokumentation sämtlicher Befunde (Baureste, Stratigraphie, Gräber...) wurden die freigelegten Überreste der Vorgängerbauten zur heutigen Pfarrkirche St. Florin vorsichtig wieder



Florinskapelle: Erster Sakralbau. Blick gegen die Nordwand der Krypta mit ursprünglicher Lichtscharte (Bildmitte) und Eingangspartie (linke Bildhälfte).

12 Fetz (1882), S. 323.

13 Zwischenberichte über erste Grabungsergebnisse bei Frommelt (1992/1), Frommelt (1992/2), Frommelt (1993/1), Frommelt (1993/2) und Frommelt (1994).

14 Über den Fund eines Priestergrabes anlässlich des Strassenbaus in der Florinsgasse im Jahre 1963: Ospelt (1973), S. 42.

15 Die Auswertungen sind im Gange. Die Publikation der Ausgrabungsergebnisse wird im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein erscheinen.